

Referendariat abbrechen oder (durch)kämpfen?

Beitrag von „Papergirl“ vom 6. April 2023 09:36

Zitat von CDL

Ich vermag nicht zu erkennen, warum es dafür erforderlich war einen ein Jahr alten Thread zu reaktivieren, muss ich aber natürlich auch nicht unbedingt. ier" liegt. In BW würde es beispielsweise genauso laufen, wie von dir beschrieben.

Stimmt, dir muss es sich nicht erschließen.

Der Mehrwert besteht m.E. allein schon darin, dass Mitlesende (v.a. zu Beginn eines Referendariates) nicht auf die Idee kämen, die UB seien „egal“, weil die Prüfungskommission aus anderen Personen bestünde.

In Niedersachsen und Bremen ist das nämlich nicht so.

Während man in NDS zumindest Vornoten bekommt, bekommt man in

HB nichts, d.h. man wird von den Seminarleitern geprüft, die einen 18 Monate bei jedem Seminar und in den UBS beobachten (offiziell total neutral beratend ohne jeglichen Einfluss aufs Ergebnis) und dann nur die UPP mit je 25% der Note zählen + 25% Schulgutachten + 25% Kolloquium und „Hausarbeit“. Letztere soll wohl ab dem jetzigen Durchgang abgeschafft worden sein (habe ich nicht überprüft, ob es stimmt).

18 Monate dauert das Referendariat in HB, weil 6 Monate in die unbezahlte Studienzeit verschoben wurden. Zusätzlich zu den Unikursen macht man ein Praxissemester an einer Schule und unterrichtet je Fach mindestens eine komplette Reihe. Laut Dozent war das früher nicht so, das Studium kürzer, das bezahlte Ref dafür 2-jährig.